





№ 274. 1835.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 23. November.

Inland.

Berlin den 20. November. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Medizinal-Rath Dr. Wagner den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Hautboisten Kober des 14. Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Heiligenstadt angestellte Justiz-Kommissarius Zugbaum ist zugleich zum Notar im Bezirke des Ober-Landes-Gerichts zu Halberstadt ernannt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Hempel ist zum Justiz-Kommissarius im Bezirke des Land- und Stadtgerichts zu Weißenfels, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Weißenfels, bestellt worden.

Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 1. Division, Prinz Friedrich zu Hessen-Kassel, ist von Hannover, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Graf von Ingenheim, von Halle, Se. Excell. der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Graf von Hardenberg, aus Schlesien, und Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, von St. Petersburg hier angekommen.

Se. Excellenz der General der Kavallerie und kommandirende General des 8ten Armee-Corps, von Borstell, ist nach Koblenz, und Seine Excellenz der Kaiserlich Russische Hofmeister, Graf Musin-Puschkin, nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 11. November. Seine Majestät der Kaiser ist auf seiner Reise über Poltawa, Charkow und Tschugujew am 3. d. um 7 Uhr Morgens im vollkommensten Wohlseyn in Kursk eingetroffen. Am 4. um 10 Uhr Morgens wohnte der Kaiser einer militairischen Uebung der zweiten Division Dragoner mit ihrem Geschütz bei, welche sich der Allerhöchsten Zufriedenheit zu erfreuen hatte. Um 2 Uhr Nachmittags reiste Seine Majestät nach der Stadt Orel ab, woselbst der hohe Reisende am 5. November um 4 Uhr Morgens wohlbehalten angekommen ist.

Der letzten Nummer der Nordischen Biene ist eine ausführliche Anzeige über ein von dem bekannten Russischen Schriftsteller T. Bulgarin verfaßtes Werk beigefügt, das im Laufe des nächsten Jahres in 8 Theilen erscheinen soll unter dem Titel: „Rußland in historischer, statistischer, geographischer und literarischer Hinsicht, Handbuch für Russen aller Stände.“

Riga den 8. November. Der unerwartete Frost, der am 4. d. M. bis auf 14° stieg, hat eine ganze Reihe von neuen Unannehmlichkeiten und Widerwärtigkeiten herbeigeführt. Bei der geringen Wassermenge und der schwachen Strömung belegte er schon am 3. d. die Düna mit Eis, auf dem man am 4. d. zwar an manchen Orten hinüber ging,

aber eine Winterbahn ist bis jetzt noch nicht gebildet, da sehr wenig Schnee liegt. — 80 Schiffe, die hier theils eben Ladung einnahmen, theils erwarteten, sind eingefroren; man wird sie stromabwärts auseisen müssen. Die Dünabrücke ist gleichfalls eingefroren; sie muß stromaufwärts durchgeeiset werden; denn ein wahrscheinlich noch folgendes Thauwetter würde einen Eisgang herbeiführen, der sie mit sich fortreißen könnte. Vorläufig wird sie indeß noch liegen bleiben, bis die Kaiserliche Garde-Kavallerie auf ihrem Rückmarsche hinübergegangen. Eine Menge mit Gemüse beladener Böte liegt längs der Brücke fest im Eise, und ihre Ladung ist erfroren, so daß selbst das Gemüse wahrscheinlich zu einem ungewöhnlichen Preise steigen wird."

Königreich Polen.

Warschau den 15. November. Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael besuchte vorgestern die hiesigen Kasernen und Militair-Depots und reiste gestern Abend von hier nach der Festung Nowogeorgiewsk ab, wohin der Fürst Statthalter ihn begleitete.

Im verflossenen Monat Oktober wurden von hier nach Rußland 23,745 Ellen Tuch, ebendahin 8000 Pfund rohe Schaafwolle, und nach Preußen 186,781 Pfund solcher Wolle expedirt.

Die kleineren Flüsse sind bereits alle fest zugefroren, die Weichsel ist auch schon mit Eis bedeckt, doch trägt dasselbe noch nicht.

Frankreich.

Paris den 13. November. Der König und die Königin der Belgier sind bereits vorgestern von hier nach Brüssel zurückgekehrt. Die Abreise war so im Stillen geschehen, daß die Herausgeber der hiesigen Zeitungen gestern noch nicht das Mindeste davon wußten.

Herr von Portalis las vorgestern der Kommission des Pairshofes seinen Bericht in der Fieschischen Angelegenheit vor. Die Vorlesung ist gestern fortgesetzt worden, und wird erst heute zu Ende seyn. Man versichert, daß 5 Personen in das Attentat vom 28. Juli verwickelt, und daß mehr als 200, die entweder wegen ihrer Verbindungen mit Fieschi, Morey und Pepin, oder wegen einiger unvorsichtigen Aeußerungen verhaftet waren, wieder auf freien Fuß gesetzt worden seien. Die öffentliche Vorlesung des gedachten Berichts steht noch immer auf den 16. d. M. an.

Die gestrigen öffentlichen Blätter geben den Text der Verordnung, die der Präsident des Pairshofes unterm 7. d. M. erlassen hat, und wodurch der Pairshof auf den 16. d. M. zusammenberufen wird, um diejenigen 78 April-Angeklagten, über die noch nicht erkannt worden, zu richten.

Neuerdings wird hier die öffentliche Aufmerksamkeit durch einen verwickelten und scheußlichen Kriminal-Prozeß in Anspruch genommen. Des doppelten Mordes und der Fälschung angeklagt, erschienen gestern vor dem hiesigen Assisenhofe drei Personen, Namens Lacenaire, Avril und Martin. Die Neugierde des Publikums, die durch einige Andeutungen in den öffentlichen Blättern lebhaft angeregt worden war, hatte ein ungemein zahlreiches Auditorium herbeigelockt, und mit großer Spannung sah dasselbe dem Eintritt der drei Angeklagten entgegen. Lacenaire besonders, der im Voraus als ein noch nicht da gewesenes Beispiel von Frechheit bezeichnet worden war, zog aller Blicke auf sich. Jung, blühend, zierlich gekleidet und mit lächelndem, angenehmem Aeußeren, das durch einen kleinen modernen Stutzbart gehoben wurde, setzte sich Lacenaire mit leichtem Anstande auf die Bank der Angeklagten nieder und begann sogleich mit seinem Advokaten ein Gespräch, welches häufig durch Lächeln unterbrochen wurde. Er giebt sich das Ansehen, als ob die Verhandlungen ihn gar nichts angingen, und seine Haltung kontrastirt auf die auffallendste Weise mit der seiner Mitangeklagten, die es seinen Geständnissen zu danken haben, daß sie in diesem Augenblicke neben ihm sitzen. Es waren außerordentliche Vorsichts-Maßregeln getroffen worden, um Thätlichkeiten zwischen den Angeklagten zu verhindern, die man nach Aeußerungen im Gefängnisse zu befürchten schien. Die Wache war verdoppelt worden und zwei Polizei-Agenten standen hinter den Angeklagten und ließen sie nicht aus den Augen. Lacenaire, erst 32 Jahr alt, soll einige 20 Mordthaten und andere grobe Verbrechen begangen haben. (Das Weitere künftig.)

Nachrichten aus Ajaccio zufolge, hatte der Herzog von Orleans vom 4. auf den 5. in Corte übernachtet, war am 5. in Ajaccio eingetroffen, hatte den 6. dort zugebracht, und sich am 7. um 11 Uhr Vormittags nach Afrika eingeschifft. Der Prinz war überall mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen worden.

Graf Matuschewitsch hatte von Hrn. v. Demidow den Auftrag bekommen, eines der bekanntesten Reitpferde in England zu kaufen. Am 3. d. wollte Hr. v. Matuschewitsch eine Probe seiner Geschicklichkeit und der des Pferdes vor einer sehr zahlreichen Gesellschaft ablegen. Er setzte über einen breiten Hohlweg, wobei das Pferd stürzte, der Reiter selbst besinnungslos hinfiel, und schmerzhaft verwundet ward. Die schnellste ärztliche Hülfe rettete ihm das Leben. Er ist jetzt außer Gefahr.

Der legitimistischen Zeitung Mode ist untersagt worden, eine Ansicht von Buschtiehrad (dem Aufenthalte Karls X. bei Prag) nach einer Zeichnung von Mademoiselle zu publiziren.

Das Journal des Débats enthält ein Schreiben aus München vom 30. v. M., wonach die Reise des Königs von Baiern in Folge der am Tage zuvor eingetroffenen Depeschen des Grafen v. Armansperg

beschleunigt worden wäre. Der Graf soll sich beschwerer, daß der König Otto ihm sein Vertrauen entzogen habe, obgleich die öffentliche Meinung für ihn sei. Auch soll im Laufe des vorigen Monats wieder eine halbe Million Fl. nach Griechenland geschickt worden seyn, obgleich alle auf Abschlag der Anleihe disponiblen Mittel schon längst erschöpft gewesen. Dasselbe Schreiben behauptet, vom Könige Otto selbst wären keine Briefe eingegangen, und giebt zu verstehen, die Reise des Königs Ludwig komme unter diesen Umständen einer Intervention gleich, die sich mit dem Geiste der Verträge nicht vereinbaren lasse.

Aus den zwei Corps, welche die Observations-Armee an den Pyrenäen bilden, soll, dem Vernehmen nach, die nöthige Mannschaft genommen werden, um in Perpignan vier Regimenter zu organisiren, die in Spanischem Solde sich der Fremden-Legion anschließen werden.

Im Moniteur liest man: „Die Karlisten halten die Straße von Tolosa nach Pampelona bis Aizuorba besetzt. Drei Navarresische Bataillone haben die Rekruten von der letzten Aushebung erhalten; sie sind ohne Waffen und nicht zum Besten gestimmt, und viele von ihnen sind schon desertirt. In Navarra ist Alles sehr theuer; das Heer des Don Carlos hat viel zu leiden. Sagastibelza hat das Ober-Kommando in Guipuzcoa übernommen; er hat ein Bataillon nach Irun, und ein anderes nach Renteria detaschirt. Man glaubt, daß Don Carlos St. Sebastian bedrohen wolle. Die Englischen Hülfs-Truppen sollen sich bei Vittoria mit der Armee Cordova's vereinigt haben. Don Sebastian ist am 4. Nov. zu Lecumbery mit Don Carlos zusammengetroffen. Aus Allem, was man erfährt, erhellt, daß ein Englisches Schiff ihn nach Spanien gebracht hat."

Es verbreitet sich das Gerücht, daß am 3. dieses abermals ein Gefecht zwischen Cordova und den Karlisten bei Vittoria stattgefunden habe. Man will wissen, daß der Kampf sehr blutig gewesen sei. Nähere Details sind aber noch nicht bekannt geworden, doch schreiben sich die Christinos den Sieg zu.

Der Vapor von Barcelona vom 31. Okt. meldet: Ein offizielles Bülletin berichtet von dem heldenmüthigen Widerstande, den am 19. die Nationalgarden von Alcanar und Vinaroz mehreren Insurgenten-Abtheilungen, die 1800 Mann Infanterie und 100 Mann Kavallerie zählten, entgegengesetzt hätten; nur erst nach starken Verlusten und einem verzweifelten Kampfe seien sie der weit überlegenen Zahl ihrer Gegner gewichen.

Nach Briefen aus Barcelona vom 1. d. hatten die Arbeiter, welche das Kloster San Josef niederrissen, daselbst einen eingemauerten Mönch gefunden, der erst seit zwei Monaten gestorben zu seyn scheint, der sich aber schon lange in diesem Zustande befunden haben muß, weil seine Kleider ganz in Fetzen zerfallen waren. Er soll sich dieses Schicksal wegen liberaler Ansichten zugezogen haben.

Der Karlisten-General Guergué meldet in einem Berichte aus Taure in Ober-Katalonien vom 1. November, daß er sich der befestigten Dörfer Oliana und Seramola mit Sturm habe bemächtigen wollen, daß indessen bei seiner Ankunft die Garnisonen beider Ortschaften sich bereits aus dem Staube gemacht hätten.

Man schreibt aus St. Jean de Luz vom 2. d., ein von Bilbao gekommener Schiffskapitain habe berichtet, daß bei seiner Abfahrt von dort am 30. v. M. die Englischen Truppen an Bord einer großen Anzahl Schiffe nach Santander abgegangen. Die Kavallerie und die Artillerie begaben sich nach derselben Bestimmung. Der Grund dieser Entfernung vom eigentlichen Kriegsschauplatze wird indessen nicht angegeben.

Man liest im Mémorial Bordelais vom 8. d.: „Nachstehendes ist, den neuesten Nachrichten zufolge, die Stellung der Karlistischen Armee in den Baskischen Provinzen. Der Oberbefehlshaber Graf von Eguia hat vor Vittoria 3 Divisionen unter seinen Befehlen; dieselben sind ziemlich gut organisirt und mit Artillerie und Kavallerie versehen. Die erste Division ist 7500 Mann stark und steht unter dem Kommando des Generals Ituralde; die zweite Division zählt 6600 Mann unter den Befehlen Villareals, und die dritte 8600 Mann unter den Befehlen des Gen. Gomez. Diese letztere besteht ganz aus Kataloniern und Aragonesen, alle drei Divisionen aber sind blos aus unverheiratheten Männern zusammengesetzt. Der General Eguia ist ein verdienter Militair und genießt im Lande eine hohe Achtung."

Man schreibt aus Bayonne vom 8. d.: „Nachrichten aus Mondragon vom 3. d. zufolge, scheint es, daß der General Gomez an der Spitze der 3. Division den Englisch-Christinischen Streitkräften entgegen gegangen ist, die am 30. aus Bilbao ausgerückt waren, um sich mit Cordova zu vereinigen. Das unter dem General Castor stehende Karlistische Corps, das sich jenseits Balmaseda befindet, soll zu der Division des Generals Gomez stoßen, die dadurch 9000 Mann stark werden würde. Es ist den Karlisten natürlich sehr viel daran gelegen, die Vereinigung der Englischen Division mit Cordova zu verhindern. Man erwartet stündlich darüber etwas Näheres zu hören."

Großbritannien.

London den 12. Nov. Lord Melbourne und Sir John Hobhouse sind gestern wieder in London eingetroffen.

Gestern, als am Lord-Mayors-Tage, fand der große Zug von dem Mansion-House nach Westminster mit außerordentlichem Glanze statt, und es

folgte dann der große Schmaus in der Gemeindehalle.

Die zur Bestreitung der Kosten, welche den Herren O'Connell und Ruthven die Verfechtung ihrer Parlamentssitze gegen ihre Gegner, die Tory-Kandidaten, vor der Dubliner Wahl-Kommission verursacht, von den Freunden jener beiden Herren aufgebrachte Summe von 2300 Pfund ist jetzt schon erschöpft; O'Connell hat kürzlich dem Herrn Finn 900 Pfund aus seiner Tasche zu demselben Zweck gezahlt und denselben zu der Erklärung beauftragt, daß er die Bürger von Dublin nicht ferner in Anspruch nehmen, sondern die weiteren Kosten selbst tragen wolle. Bisher hat diese Kommission wöchentlich 60 Pfund gekostet, und man glaubt, daß sie jetzt, wo die Vertheidigung der beiden Mitglieder begonnen hat, deren Wahl angefochten worden ist, noch mehr kosten wird.

Die Dubliner Evening-Post sagt: „Wir glaubten, daß die empörende Strafe des öffentlichen Peitschens von unseren Kriminal-Richtern seit vielen Jahren gänzlich abgeschafft worden sey. Leider aber müssen wir sehen, daß man es in Fermanagh für angemessen erachtet hat, diese unmenschliche und entehrende Züchtigung, als Zugabe zu einer zwölfmonatlichen Gefängnißstrafe, wieder aufzuwecken."

Die Versammlnng der hiesigen Spanischen Kaufleute hat vorgestern einen aus den Herren Zulueta, Murieta und Carbonell bestehenden Ausschuß ernannt, um freiwillige Beiträge zur Unterstützung der Madrider Regierung in Empfang zu nehmen und dieselben zu schleunigem Ankauf von Kriegsbedürfnissen zu verwenden.

Die Zwistigkeiten Frankreichs mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika sollen besonders die Bestellungen von Seidenwaaren in England so vermehrt haben, daß die Manufacturen in Aberdeen genöthigt worden sind, den Tagelohn ihrer Arbeiter zu verdoppeln.

Der Sun sagt: „In Frankreich scheint man allgemein zu glauben, daß die Beilegung der Streitigkeit mit den Vereinigten Staaten nach der Wahl des Herrn Van Buren zum Präsidenten der Union nicht schwer werden dürfte. Dies wird aber ganz von den ersten Schritten des Kongresses abhängen, der im December zusammenkömmt, zwei Monate vor der Wahl des neuen Präsidenten. Sollte bei der Eröffnung des Kongresses eine Nicht-Interventions-Akte angenommen und den Amerikanischen Kriegsschiffen der Befehl ertheilt werden, Repressalien gegen Frankreich auszuüben, so könnte die Sache eine sehr ernste Wendung nehmen und möglicher Weise zu einer Kriegs-Erklärung zwischen den beiden Ländern führen, denn ist einmal ein System gegenseitiger Repressalien angenommen, so scheint ein Krieg unvermeidlich."

Die Königl. Britische Brigg „Serpent" hat ein Sklavenschiff aufgefangen und es nach Havana gebracht; es war ein Spanischer Schooner und hatte 394 Sklaven und 31 Matrosen an Bord.

In den Times liest man: „Aus dem Inhalt und Ton der letzten aus Lissabon hier eingegangenen Privatbriefe, die bis zum 25. v. M. reichen, geht hervor, daß die Popularität des jetzigen Portugiesischen Ministeriums im Abnehmen ist. In Portugal, so wie in Spanien, neigt sich die öffentliche Meinung sehr zu Gunsten eines noch liberaleren Regierungs-Systems hin, so daß die Verwaltung alle ihre Aufmerksamkeit und Kraft zusammen nehmen muß, um dagegen zu arbeiten."

Die große Aloe im Moor-Park stand in der vorigen Woche in voller Blüthe; ihre Höhe beträgt 26 Fuß 7 Zoll, und die Anzahl der Blüthen belief sich auf 3632.

Aus den Halifax-Zeitungen vom 17. Okt. ersieht man, daß in Neu-Braunschweig die Anlegung einer Eisenbahn von St. Andrews nach Quebeck, eine Strecke von 195 Englischen Meilen, beabsichtigt wurde.

— Den 13. Novbr. Das Parlament ist wieder formell am Dienstage bis zum 17. December weiter prorogirt worden.

Der Türkische Botschaffer, Reschid Bei, ist aus Paris hier eingetroffen.

Lord Morpeth, der Sekretair für Irland, erklärt wiederholt in einer Antwort auf die Anforderungen eines Anglikanischen Geistlichen in Irland, der Lord-Lieutenant werde auf keinen Fall zur Eintreibung von Zehnten, wie es früher geschah, die bewaffnete Macht einschreiten lassen, es sey denn, daß eine wirkliche Ruhestörung und Grund zur Verlesung der Aufruhr-Akte vorläge.

Die Times glauben, daß es sowohl zur Erhaltung der Ruhe in Irland nothwendig, als auch den Forderungen der Gerechtigkeit angemessen sey, die katholische Geistlichkeit in Irland und die katholischen Kirchen von Seiten des Staats zu dotiren. Die ministeriellen Blätter sind mit dieser Ansicht einverstanden; der Standard aber will in solchen Zugeständnissen nur neue der Anglikanischen Kirche drohende Gefahren sehen und ist darüber mit den Times in Streit gerathen.

Unweit Manchester, zu Levenshulm, sind die Gas-Röhren einer Baumwollen-Spinnerei der Herren Bowers und Compagnie gesprungen, wodurch mehrere Menschen getödtet und für 30,000 Pfd. Schaden angerichtet worden.

Spanien.

Madrid den 3. Nov. Die Hof-Zeitung enthält das nachstehende Dekret zur Rehabilitirung des Generals Riego: „Wenn es stets meinem Herzen wohlthuend ist, die Thränen der Unterthanen

meiner geliebten Tochter zu trocknen, so wird das Vergnügen, welches ich empfinde, noch erhöht, wenn sich zu der Pflicht der Humanität noch die heilige Verpflichtung gesellt, die Irrthümer der Vergangenheit wieder gut zu machen. Der General Don Raphael Riego, welcher in Folge eines Gesetzes, das später erlassen wurde, als die ihm zum Verbrechen gemachte Handlung begangen worden war, zu einem schimpflichen Tode verurtheilt wurde, weil er, als Deputirter der Nation, unter der Garantie der Unverletzlichkeit, gemäß den damals bestehenden Gesetzen, so wie dem bei allen repräsentativen Regierungen gültigen öffentlichen Rechte gestimmt hatte, ist als eines jener Opfer gefallen, welche der Fanatismus, im Augenblick der Krisis, mit dem Schwerte der Gerechtigkeit vernichtet. Während diejenigen Männer, welche durch ihr Votum denselben Antrag gebilligt, wie der General Riego, theils in den Cortes, theils in den Conseils meiner erhabenen Tochter ausgezeichnete Stellungen einnehmen, ist es unmöglich, daß das Andenken dieses Generals mit dem Flecken des Verbrechens entehrt und seine Familie im Unglück bleibe. In diesen Tagen des Friedens (?) und der Versöhnung für alle Vertheidiger des legitimen Thrones und der Freiheit müssen, so viel als möglich, alle unangenehmen Erinnerungen vertilgt werden. Ich wünsche, daß mein Wille in dieser Beziehung für meine geliebte Tochter und ihre Nachfolger das Siegel sey, welches in den künftigen Annalen der Spanischen Geschichte die Unverletzlichkeit der Meinungen, Anträge und Abstimmungen in den allgemeinen Cortes des Königreichs sichert. Ich befehle daher, im Namen meiner erhabenen Tochter, Folgendes: 1) Der General Don Raphael Riego ist in seine Ehre wieder eingesetzt. 2) Seine Familie genießt die Pension und das Witthum, welche ihr nach den Gesetzen gebühren. 3) Diese Familie steht unter dem besonderen Schutze meiner geliebten Tochter, Isabella II., und, während der Minderjährigkeit Ihrer Majestät, auch unter dem meinigen. Sie haben sich hiernach zu richten.

Madrid den 31 Oktober 1835.

Ich, die Königin.

An den Präsidenten des Minister-Conseils,
Don J. M. Mendizabal."

Die Hof-Zeitung enthält auch einen Bericht des General Cordova über die Gefechte am 27. und 28., worin die Truppen der Königin als siegreich dargestellt werden. „Die ganzen Trophäen des Feindes", heißt es in dieser Depesche, „bestehen aus drei Gemeinen vom Regiment Asmansa und einem Jäger von Alava. (!) Sein Verlust beläuft sich auf nicht weniger als 80 Todte, 400 Verwundete und 100 Gefangene."

Der bekannte Ramorino hat sich, nachdem er vergebens für einen Haufen Abenteurer eine Italienische Republik zu erobern gesucht, hier in Madrid eingefunden, um, wie er sagt, für die Freiheit zu kämpfen; die Spanier aber, bis zu denen der Ruf seiner Thaten nicht erschollen ist, nehmen keine Notiz von ihm. Auch der angebliche Polnische Obrist Dumarre ist wieder eingetroffen, um auf Erfüllung eines Kontraktes zu dringen, den er mit dem vorigen Kriegs-Minister Ahumada rücksichtlich der Lieferung eines Corps Polnischer Lanciers geschlossen hatte. Die Regierung will jetzt diese Leute nicht, da sie an den Engländern genug zu haben glaubt.

Nachstehende Privat-Mittheilungen aus Madrid vom 5. Nov. sind neuerdings Französischen ministeriellen Blättern entlehnt: „Der General Alava wird, mit Beibehaltung seines Gesandtschafts-Postens in London, mit einer besonderen Sendung beauftragt, nach Paris gehen und hat deshalb schon häufige Zusammenkünfte mit Herrn von Rayneval gehabt. — Der Kriegs-Minister ist äußerst thätig. Er unterstützt aus allen Kräften die Aushebung der 100,000 Mann, und in den Provinzen scheint sich überall eine gleiche kriegerische Thätigkeit zu entwickeln. In Burgos werden in aller Eile die zur Aufnahme der Portugiesischen Hülfs-Truppen bestimmten Kasernen ausgebessert. Catalonien wird bald eine Verstärkung von 10,000 Mann erhalten. Die Lanciers haben Madrid verlassen, um sich nach Navarra zu begeben. — Mit den Geschäften an der Börse geht es merklich besser und die Fonds steigen auf eine ganz unerklärliche Weise. Gestern und heute stand die unverzinsliche Schuld auf $13\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$, und Geld war im Ueberfluß vorhanden. Ein bedeutender Sieg in Navarra würde den Kredit völlig wieder heben."

Portugal.

Lissabon den 25. Okt. Die Königin fährt häufig im offenen Wagen aus und verzehrt ganz ungenirt vor dem Publikum quei-jadas (kleine Kuchen). Die Minister regieren allein das Land, doch sind sie selbst sehr beunruhigt, theils durch die Spaltung im Kabinette selbst, theils durch die herrische Stellung, welche die Klubbs annehmen. In diesem Augenblicke schmeicheln sie den Exaltirten, denen zu gefallen eine Menge Angestellter kürzlich ihre Entlassung erhielten. — Vorige Woche sandte Hr. Mendizabal einen Expressen hierher, welcher seinen Plan zur Vertreibung des D. Carlos überbrachte. Nach demselben beabsichtigt er, den Infanten D. Francisco de Paula als Generalissimus an die Spitze von 60,000 Mann zu stellen, und bittet die hiesige Regierung, den Marschall Saldanha an die des Portugiesischen Hülfs-Corps zu stellen, damit er später dem Infanten als General-Adjutant beigegeben werden könne. — In der für Spanien bestimmten Truppenabtheilung, welche in Tras-os-Montes steht, soll die Desertion stark einreißen, theils nach Spanien selbst, theils

in unsere Provinzen. Die Soldaten zeigen überhaupt viel Abneigung gegen die Expedition. Der Befehlshaber derselben, Serrao, schreibt einmal über das andere aus Braganza, man solle ihm die zur Ausrüstung der Truppen nöthigen Effekten schicken, ohne welche er sich nicht in Bewegung setzen könne. Die Brigade, welche von hier aus zu dem Corps stoßen sollte, bleibt fortwährend marschfertig. Man wollte anfangs aus jedem Corps 180 Liberale auswählen, hat dieß aber aufgegeben. Zu Erona hat es am 16. d. einen Auflauf gegeben, an dem die Nationalgarde selbst Theil nahm und mit schreien half: „Es lebe die Constitution von 1820!" Das Musik-Corps mußte dabei die Constitutionshymne spielen. In der Nähe jener Stadt sind mehrere Mordthaten vorgefallen, eben so bei Coimbra. (Holl. Bl.)

Belgien.

Brüssel den 9. Nov. Ein Belgier (hiesige Blätter bezeichnen ihn mit dem Buchstaben B.), der eine Geschäftsreise nach Mastricht machte, ist innerhalb des Rayons von Holländischen Soldaten festgenommen und noch nicht wieder freigegeben worden.

— Den 10. Novbr. Eine Gesellschaft hat sich gebildet, um eine Eisenbahn von Paris nach Lille zu eröffnen, deren Kosten auf 25½ Millionen Fr. geschätzt werden.

— Den 12. Novbr. Der heutige Moniteur theilt das allgemeine Budget mit, welches der vorgestern zum ersten Male wieder versammelt gewesenen Repräsentanten-Kammer vorgelegt worden ist. Der Finanz-Minister machte dabei auf mehrere Punkte aufmerksam, in denen sich das diesjährige Budget von dem vorjährigen unterscheide; namentlich, bemerkte er, habe die veränderte Lage der politischen Angelegenheiten des Landes gestattet, die Ausgaben des Kriegs-Ministeriums um mehr als drei Millionen Franken zu vermindern.

In Venloo hat dieser Tage ein Zweikampf zwischen einem Französischen (in Belgischen Diensten stehenden) und einem Belgischen Offizier stattgefunden, der mit der tödtlichen Verwundung eines der Duellanten endigte.

Deutschland.

Leipzig den 9. Nov. Seit einiger Zeit haben sich in unserer Stadt die Hazard-Spiele, auch unter den niederen Volksklassen, auf eine bedaurenswerthe Weise vermehrt. Die üblen Folgen davon wurden mehr als zu sehr sichtbar, und eine Anzahl nahmhafter Bürger fand sich veranlaßt, bei dem hiesien Polizei-Amte dringende Vorstellungen deshalb zu machen. Dasselbe hat nunmehr eine nachdrückliche Bekanntmachung erlassen, und sich auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften bezogen. Indessen dürfte es schwer seyn, das Uebel in seinen hier bestehenden zahlreichen Schlupfwinkeln zu entdecken und auszurotten. In wiefern die vielen, auch in den letzten Tagen wiederum vorgekommenen Selbstmorde damit in Verbindung stehen, wollen wir nicht entscheiden.

Coburg den 9. Nov. (Goth. Ztg.) An der in mehreren öffentlichen Blättern erwähnten Heirath zwischen der Königin Maria da Gloria von Portugal und einem Neffen unsers Durchlauchtigsten regierenden Herzogs scheint nun nicht mehr zu zweifeln zu seyn. Bereits ist der Graf Lavradio, Mitglied des Obersten Staatsraths und Pair von Portugal, als besonderer Bevollmächtigter für diese Angelegenheit, in Begleitung eines Legations-Sekretairs, des Chevalier de Vasconcellos, Neffe des Herzogs von Palmella, hier eingetroffen und wie verlautet, wird auch Se. Durchlaucht der Herzog Ferdinand mit seinem ältesten Sohne, dem designirten Bräutigam, aus Wien hier erwartet, nach deren Ankunft der Herr Gesandte wohl zuerst seine Werbung förmlich anbringen wird.

Hamburg den 12. Nov. (Hamb. Korresp.) Durch Privat-Mittheilung erfahren wir, daß nach den letzten Nachrichten aus London die Acten-Zeichnungen für die Altona-Hamburg-Lübecker Eisenbahn mit so gutem Erfolg vor sich gingen, daß bereits Anmeldungen zu 6000 Actien geschehen waren. Auch hier in Hamburg haben in der letzten Zeit die Subscriptionen sehr erwünschten und besseren Fortgang als bisher gehabt. Zugleich sind auch aus entfernteren Gegenden, aus Riga, Berlin, Leipzig, Braunschweig, Augsburg, Frankfurt a/M. u. s. w. mehrfache Aufträge eingegangen.

München den 9. Nov. (Allg. Ztg.) Die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Griechenland ist, wie wir hören, auf den 21. d. M. festgestellt.

Dem Vernehmen nach, hat die Regierung die nöthigen Weisungen zur Aufnahme des Terrains zum Behuf einer zwischen München und Augsburg zu erbauenden Eisenbahn erlassen, was in ganz Bayern mit freudigem Eindruck vernommen worden ist.

Frankfurt a/M. den 15. Nov. Die Pariser Post vom 11. Nov. war heute um 2 Uhr noch nicht hier angekommen. Bei dem plötzlich eingetretenen starken Frost (11 Grad) ist die Rheinbrücke bei Mainz abgefahren worden und die Ueberfahrt durch den Eisgang erschwert.

Schweiz.

Bern den 4. Nov. In der Nacht vom 2. auf den 3. d. sind vier Landjäger von hier, die sich in aller Eile nach Pruntrut begeben, mit der Weisung, die Landjäger der Ortschaften, durch welche ihr Weg führt, mitzunehmen, durch Biel gekommen, wo sie nur einige Augenblicke verweilten. Man sagt, daß man in Pruntrut ernstliche Vorfälle besorge. Man spricht von mehreren Verhaftungen, die vorgenommen werden sollen, wobei die Anwesenheit einer

Achtung gebietenden bewaffneten Macht für nothwendig gehalten werde. Man will sogar behaupten, daß das 7te Bataillon Befehl erhalten werde, sich zum Aufbruche bereit zu halten.

Zürich den 9. Nov. (Züricher Ztg.) Der junge Mann, welcher in der Nacht vom 3. auf den 4. Nov. in der Nähe hiesiger Stadt ermordet wurde, ist ein Studiosus Ludwig Lessing, 22 Jahr alt, aus Freienwalde an der Oder gebürtig. Es wurden an seinem Leichnam 48 Stichwunden, größtentheils in der Gegend des Herzens, gezählt; noch größer war die Zahl der Stiche, womit das Kleid durchschnitten war. Sowohl die große Zahl der Wunden, als deren Beschaffenheit, lassen auf mehrere Urheber und auf den Gebrauch von Dolchen schließen. Es wird beim Verhör-Amte sehr thätig inquirirt, und wir können nicht bergen, daß nach der Beschaffenheit des objektiven Thatbestandes und einigen andern Umständen beim größern Theil des Publikums die Vermuthung vorwaltet, es liege hier ein politischer Mord vor. Möge es der Thätigkeit des Verhör-Amtes und der Mitwirkung aller Rechtlichen gelingen, die Wahrheit an den Tag zu bringen und die Schuldigen zur Strafe zu ziehen. — Die Allgemeine Zeitung bemerkt in Bezug auf dieses Ereigniß in einem Schreiben aus Zürich: „Ueber das Leben des ermordeten Studenten Lessing haben wir lauter günstige Zeugnisse vernommen. Er wohnte bei einer geachteten hiesigen Familie, in welcher er nicht als Fremder, sondern wie ein Sohn des Hauses aufgenommen und geliebt war. Sein Lebenswandel war regelmäßig. Nie blieb er sonst eine Nacht von Hause weg, und fand sich gewöhnlich schon um 9 Uhr Abends ein. Die Kollegien, für die er sich hatte einschreiben lassen, besuchte er fleißig und bereitete sich zum Advokaten-Berufe vor. Geheimen politischen Verbindungen mochte er indessen nicht fremd geblieben seyn. Gerade dieser Umstand giebt dem Ereignisse eine eigenthümliche Bedeutung."

Freiburg. Das Pensionat der Jesuiten ist bevölkerter als je, und es hatten sich außer den 350 Zöglingen, die sich dermalen darin befinden, noch ein Hundert mehr gemeldet, die aus Mangel an Platz abgewiesen werden mußten. Besonders groß er Andrang war aus Baiern.

Dänemark.

Kopenhagen den 9. Nov. Aus Lund meldet ein Dänisches Blatt vom 4. d.: „Es ist ein, zu dieser Zeit im Jahre ungewöhnlich strenger Winter eingetreten. Ist derselbe von Dauer, so wird man in Kurzem mit aller Lust und Bequemlichkeit über den Sund nach Kopenhagen promeniren können, um seine Dänischen Freunde zu umarmen."

Kiel den 11. November. Am. 7. d. wurde dem wegen Tödtung im Duell in Untersuchung befindlichen Studiosus Weisbrodt vom akademischen Senate das Urtheil publizirt, welches auf Todesstrafe lautete. Demselben war jedoch gleich die Begnadigung auf eine abzuhaltende vierjährige Festungsstrafe zweiten Grades beigefügt. Der Verurtheilte wurde noch an demselben Tage nach der Kopenhagener Citadelle abgeführt. -- Die Sekundanten bei dem unglücklichen Duelle sind zu halbjähriger Festungsstrafe verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

In mehreren Gegenden Englands, besonders aber im Norden, ist die Zahl der Schnepfen jetzt ungewöhnlich groß, was man für ein untrügliches Zeichen von einem strengen Winter halten will.

Unter den 48 Schiffen, die in dem Zeitraume vom 21. Sept. bis 21. Okt. in den Hafen zu Memel eingelaufen sind, befand sich auch eins aus London mit einer Ladung Petersburger Weizen, der in London seit einiger Zeit unter Königs Schloß gelegen hatte und nun in Memel zu dem Preise von 28 Sgr. für den Scheffel losgeschlagen wurde.

Man hat die Bemerkung gemacht, daß sich unter den verschiedenen Arten, wie die Briefposten jetzt in Amerika befördert werden, noch manche befinden, die nichts weniger als schnell sind. So muß zum Beispiel der Postillon, der die Briefe zwischen einem Theil des Küstenlandes am großen Ocean und den Provinzen, die östlich von der Andenkette belegen sind, zu befördern hat, den Weg über den Chamaya- und über den Marañon-Fluß schwimmend zurücklegen, wobei er das Brief-Felleisen gleich einem Turban um den Kopf gebunden trägt, und es soll fast kein Beispiel geben, daß die Briefe auf diese Weise verloren gegangen oder durchnäßt worden wären.

Bekanntmachung.

Am 16. Dezember d. J. soll die niedere Jagd auf den Feldmarken von Gruszczyn und Lowecin, Oberförsterei Zielonka, durch den Regierungs-Sekretair Zochowski im Regierungs-Gebäude auf drei oder sechs Jahre meistbietend verpachtet werden. — Pachtlustige wollen sich in dem gedachten Termine einfinden. Posen den 11. November 1835.

Königliche Regierung.
Abth. für die dir. Steuern, Domainen und Forsten.

Ediktal-Citation.

Alle unbekannten Interessenten, welche an das

Depositorium des aufgelöseten südpreußischen Patrimonial-Gerichts zu Wronke aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem

am 5. Januar 1836 Vormittags um 10 Uhr

in unserm Geschäftshause vor dem Herrn Justiz-Rath Hülsen anstehenden Termine persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden, ihre Forderungen anzugeben und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präcludirt und nur an diejenigen werden verwiesen werden, mit denen sie contrahirt haben, oder welche die ihnen zu leistende Zahlung in Empfang genommen und sie nicht gehörig befriedigt haben.

Samter am 28. August 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.



Amerikanische Schreibmethode.

Die Verlegung meiner Wohnung aus dem Gasthofe zur goldenen Gans nach dem frühern Ober-Präsidial-Gebäude, in der Wilhelmsstraße No. 173. belegen, beehre ich mich, einem hohen Adel und hochverehrten Publikum hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Da sich bereits mehrere Theilnehmer zu meinem Schreib-Unterricht, vermöge dessen man in 20 Stunden schreiben erlernen, und die unleserlichste Handschrift in eine schöne, deutliche und dabei sehr geläufige verwandeln kann, zu den verschiedenen Kursen für Damen, Herren und Kinder engagirt haben, so werde ich mit dem 1sten December den Unterricht beginnen, und können sich bis dahin noch mehrere Theilnehmer melden.

Dort bin ich bereit, die Bedingungen des Unterrichts zu bestimmen, wie über die Tüchtigkeit meines Unterrichts Atteste hoher Behörden und bedeutender Privatpersonen, wie auch die veränderten Handschriften der von mir ausgebildeten Schüler vorzulegen.

E. Jaffé, née Argé,
Königl. Preuß. geprüfte Lehrerin der Amerikanischen Schreib-Methode.

Frischer astrachanischer Caviar, f. Prov.-Oel, Apfelsinen, neue Mallaga-Citronen, Traubenrosinen, Schaalmandeln, f. Braunschw. Wurst, Holl. Käse, f. Capern, Sardellen und Elbinger Neunaugen, sind billigst zu haben bei

Brümmer & Rohrmann,
Markt No. 85.

Bayrisches Lager-Bier in Gebinden, die Tonne von 120 Berliner Quart zu 10 Rthlr., so wie in ganzen und halben Porterflaschen, fein Jamaica Rum à 20 Sgr. das Berliner Quart, bei

Jul. Hoffmann,
Büttelstraße Nro. 167.

Ein halbbedeckter gelb lakirter Wagen auf vier Ressorts, mit feinem blauen Tuche ausgeschlagen, nebst Laternen, welcher vorzüglich gut gearbeitet und wenig gebraucht ist, so wie ein offner Korbwagen und ein Familienschlitten stehen zum Verkauf No. 30. der Bäckerstraße auf St. Martin.

Breite-Straße Nro. 110. sind sogleich eine Parterre-Wohnung, wie auch ein Gewölbe zu vermiethen.

Die Wohnung kann jährlich oder monatlich gemiethet werden.

Börse von Berlin.

Den 19. November 1835.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$101\frac{11}{12}$	$101\frac{5}{12}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61	$60\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$100\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$101\frac{7}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	—	$42\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$102\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Pommersche dito	4	$104\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Schlesische dito	4	—	$106\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	87	86
Gold al marco	—	$216\frac{1}{2}$	$215\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 18. November 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	6	—	1	8	—
Roggen	—	26	—	—	27	—
Gerste	—	22	—	—	24	—
Hafer	—	16	—	—	17	—
Buchweizen	—	24	—	—	26	6
Erbsen	1	6	—	1	10	—
Kartoffeln	—	11	6	—	12	6
Heu 1 Ctr. 110 Pfd. Prß.	—	23	—	—	24	—
Stroh 1 Schock, à 1200 Pfd. Preuß.	4	—	—	4	5	—
Butter 1 Faß oder 8 Pfd. Preuß.	1	26	—	2	—	—